

Anlage 1 – Rede des Herrn 1. Stellvertretenden Bürgermeisters Kuhn

Meine eine sehr geehrten Damen und Herren Stadtverordnete,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Mitbürgerinnen, Mitbürger und Gäste,
verehrte Vertreter der Presse,
sehr geehrter Bürgermeister Schmitz - lieber Georg,
bei meiner Vorbereitung für diese Rede bin ich auf die folgende
Forderung von Jakob und Wilhelm Grimm gestoßen:

„Bürgermeister sollen bürgermeisterliche Gedanken haben“

Wohl an, da will ich dir aus meiner Sicht ein paar Anregungen geben.

Deine Amtsbezeichnung macht dich zum Meister der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Mit einem Ergebnis von 55,9 % haben dir die Menschen Geilenkirchens ein großes Vertrauen geschenkt und den Auftrag gegeben, die Stadt zu unserem Wohl zu regieren. Eine ganze Reihe von Zielen hast Du in deinem Wahlkampf genannt. Impulsgeber willst und sollst du sein, um zukunftsweisende Ideen sichtbar zu machen. Sicherlich eine große Herausforderung und Verpflichtung.

Dabei kannst du dich allerdings auf eine engagierte und loyale Verwaltung stützen, ohne die deine Arbeit nicht durchführbar wäre. Du weißt einen tatkräftigen Verwaltungsvorstand an deiner Seite, der kein Problem damit hat, mit dir auch in den entferntesten Stadtteil zu gehen.

Auch wir 38 Stadtverordnete werden immer wieder ein Quell der Freude für dich sein und dich zum Wohle Geilenkirchens unterstützen sowie konstruktiv begleiten.

So soll ein gutes Miteinander zwischen Bürgermeister, Stadtrat und den Bürgerinnen und Bürgern der Nährboden für gute Entscheidungen sein. Erhalten wir Bewährtes und suchen wir Antworten auf Aufgabenstellungen, die nicht mit den Mitteln von gestern gelöst werden können. Behalten wir unseren Bürgersinn, damit Geilenkirchen bleibt was es ist, nämlich lebens- und liebenswert für unsere Einwohner.

Als Bürgermeister hast du eine besondere Rolle zwischen der vom Gesetz bestimmtem Volksvertretung sprich Stadtrat auf der einen und den

Bürgerinnen und Bürgern, die dich direkt wählen konnten auf der anderen Seite.

Du hast einen offenen und ehrlichen Dialog auch über Parteigrenzen hinweg versprochen, sowie eine verstärkte Informationspolitik.

Wir werden dich beim Wort nehmen.

Wir wünschen uns, dass du Anregungen und Ideen anderer überparteilich und unparteilich aufgeschlossen gegenüber stehst.

Und der Bürgermeister muss die Gabe haben, viele widerstrebende Interessen zusammenzuführen. Es ist vielfach eine Position zwischen allen Stühlen.

So warten auf dich eine Reihe von Aufgaben, die es zu bewältigen gilt.

Dabei sind wichtige Entscheidungen zu treffen.

Mögest du diese Herausforderungen mit Elan und dem Augenmaß für das Machbare zum Wohle unserer Stadt anpacken.

Demokratie ist kein Zustand, sondern ein Prozess, der immer wieder neu um Beteiligung werben muss. Die bisherige ausschließliche Verengung auf die Mechanismen der repräsentativen Demokratie reicht heute nicht mehr aus.

Politik braucht Visionen, wir müssen Ideen haben, wie die Zukunft aussehen könnte, in die wir unser Gemeinwesen steuern möchten. Dafür brauchen wir den Bürgermeister, der nicht nur die Visionen mit uns teilt, sondern auch die Strategien dafür entwickelt, um sie zur Zukunft werden zu lassen.

Lieber Georg,

als stellv. Bürgermeister darf ich dir im Namen des Rates und der Verwaltung neben dem Blumenstrauß ein kleines Präsent überreichen, nämlich eine Flasche weißen Sekt. Natürlich ohne Alkohol.

Weiß ist die Farbe der Unschuld, und du gehst ja noch völlig unschuldig in dein neues Amt. Und weiß ist auch keine politische Farbe, und somit verbinde ich damit nochmals die Hoffnung, dass du in den kommenden Jahren einen Weg findest auf dem du Geilenkirchen nicht nur verwaltest, sondern auch gestaltest, unter Einbeziehung unserer Bürger und aller Fraktionen des Stadtrates.

Dafür wünschen wir dir, lieber Georg, für einen guten Start Erfolg, diplomatisches Geschick, Schaffensfreude und Gottes Segen.